

Preisverleihung mit K.-H. Rummenigge

Landau. (win) Zur Preisverleihung im Rahmen des 52. Europäischen Wettbewerbes am Dienstag, 5. Juli, wird prominenter Besuch am Landauer Gymnasium erwartet. Ex-Fußballnationalspieler Karl-Heinz Rummenigge wird zu den Preisträgern über „Sport als Beitrag zu mehr Verständnis und Toleranz“ sprechen. Weiterer Festredner ist der Vorsitzende der Europa-Union Niederbayerns, MdL Konrad Kobler aus Ruderling.

An dem Wettbewerb unter dem Motto „Europa verstehen – kulturell und sportlich“ hatten sich 232 Schüler aus 23 Schulen Niederbayerns beteiligt. Schirmherren sind Regierungspräsident Dr. Walter Zitzelsberger und Bezirkstagspräsident Manfred Holzlein.

Schüler gestalten die Preisverteilung, die um 10 Uhr beginnt, mit einem bunten Rahmenprogramm, so zum Beispiel die Big-Band des Gymnasiums und die Jazz-Tanz-Gruppe.



Rektor Georg Farnhammer ist stolz, mit seinen Schülern am Programm der LMU mit Prof. Dr. Maria-Anna Bäuml-Roßnagl teilnehmen zu können. – Viele Löcher hat der „Schweizer Käse“, in die mit Hilfe einer Seilkonstruktion die Kugel befördert werden soll. (Fotos: Wirth)

Infotreff in Dingolfing

Landau. Der Bayer. Blinden- und Sehbehindertenbund führt auch in diesem Jahr ein Informationstreffen für den Landkreis Dingolfing/Landau durch. Betroffene und Interessierte sind willkommen. Nächster Treff: Samstag, 2. Juli. Veranstaltungsort Gasthaus „Fortuna Stüberl“, Bahnhofstraße 57, Dingolfing, Beginn 10.30 Uhr. Ludwig Hopfensperger (Leiter Sozialabteilung Ost) wird über wichtige Änderungen der Krankenkassenreform, Zuzahlungen, aktuelle Themen wie Streichung Blindengeld in Niedersachsen sprechen.

Auf Wunsch ist auch zu Hause ein unverbindliches Beratungsgespräch möglich oder man kommt ins Beratungs- und Begegnungszentrum. Auskünfte im Beratungs- und Begegnungszentrum, Telefon 09931/890575, oder bundesweit unter Telefon 01805666456.

Den Lernstörungen gezielt entgegen wirken

„Sinnen-Sensorium“ an der Pfarrer-Huber-Schule für Grundschullehramts-Studenten

Landau. Schon in der Grundschule sehen sich die Lehrkräfte immer häufiger mit Wahrnehmungsstörungen und spezifischen Lernstörungen bei den Kindern konfrontiert. Diese zu erkennen und frühzeitig durch gezielte Fördermaßnahmen entgegen zu wirken, ist Inhalt eines Seminars für Grundschullehramts-Studenten an der Ludwig-Maximilians-Universität. Über 30 davon kamen gestern mit ihrer Professorin Dr. Maria-Anna Bäuml-Roßnagl an die Pfarrer-Huber-Schule nach Landau, um im Rahmen eines „Sinnen-Sensoriums“ praktische Erfahrungen zu sammeln.

Rektor Georg Farnhammer hatte dazu auch die Montessorischule eingeladen, und so durften sich die Schüler der dritten Klasse mit ihrer Lehrerin Brigitte Giehr über Riech- und Fühlsäckchen, Balancierspirale



Wie laut kann man den Chinagong zum Klingen bringen, fragt Bernhard Wirth (kniend), der den Parcours konzipiert hat.

oder den Chinagong hermachen. Farnhammer zeigte sich sehr erfreut

und stolz über die Kooperation mit der LMU, denn diese Art von multisensorischem Training schult die Wahrnehmung und optimiert dadurch den Lernerfolg.

Die Studenten und promovierten Mitarbeiter dokumentierten auf Fragebögen die Ergebnisse zur wissenschaftlichen Begleitforschung und hielten die Schüler an, sich intensiv mit dem vorbereiteten Material auseinander zu setzen. Ob das bereit gestellte Material das Kind unterfordert oder ob es ihm einen Lernzuwachs auf der Basis der vorhandenen Fähigkeiten bietet, wurde ebenso abgefragt wie die Reaktion des Kindes bei nicht erreichter Zielsetzung.

Bernhard Wirth hatte die einzelnen Stationen konzipiert, und sah sein Werk gut angenommen. Mit Begeisterung versuchten die Kinder, per Seil und Metallschleufe die Kugel in die Löcher des „Schweizer Käse“ zu be-

fördern, schnupperten und rieten den Duft von Apfel, Orange oder Ingwer am Riechbaum oder befühlten blind den Inhalt der Säckchen. Wie unterschiedlich der Klang des Gongs ist, je nachdem ob er mit dem Schlegel oder der Hand geschlagen wird, war genauso interessant wie herauszufinden, was sich in den Schüttelfläschchen befand und Gleiches zu Gleichem zuzuordnen. Die multisensorische Auseinandersetzung mit den Lerngegenständen regte gezielt und gewollt auch zur Kommunikation untereinander an, Grob- und Feinmotorik, Reaktionsgeschwindigkeit oder die Entwicklung geeigneter Lösungsstrategien wurden im Spiel geschult.

Wichtig ist Prof. Bäuml-Roßnagl, schon früh eventuellen Förderbedarf zu erkennen und die basale Wahrnehmungsförderung als Grundlage jeglichen schulischen Lernens in den Regelschulunterricht zu integrieren. Gerade Kinder mit besonderen Bedürfnissen und spezifischen Defiziten